



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 1. Die Bruderschafft/ ist ein danckbarliche Erkandtnuß/ ab deren Maria ein sonderes Wolgefallen hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

zeit/wannste vom gelingen Tode überfallen wurden/ oder die Zeit sich zu erkennen nicht haben möchten. Der Allmächtige/ Ewige/ Warmherzige Gott/ wolle vns durch sein unendliche Gürtigkeit Gnad ertheilen/ daß wir eines gerechten Todes sterben/ unsere Seelen in seine vnd seiner übergebenedeyten

Mutter Hand auffopfferen/ vnd das Bestimmus vnsers Lebens so glücklich vnd wol beschloffen mögen/ daß die allheiligste Dreyfaltigkeit dardurch/ im Ende so wohl/ als in dem Anfang/ vnd Mitte/ gelobt/ geehret vnd gepriesen werde.



Das Zwölffte Capittel.

Maria Bruderschaft/ ist die eilffte/ ihrer Hochheiten halber/ schuldige Danckbarkeit.

Leich wie ein stießender Fluß je näher er zu dem Meer nahet/ je größer/ breiter/ vnd tieffer wird er/ vnd solches wegen der vielen anderer Flüß/ vnd Wasserren/ die sich nach vnd nach in selbigen werffen/ vnd ihn auffschwellen: also kan man auch leichtlich erachten/ daß je mehr wir dem Ende vnsers Tractates zunahen/ je stärker die danckbarliche Erkantnuß werden/ die wir der Glorwürdigen Mutter Gottes zu erzeigen schuldig seynd/ vnd vns durch die Vereintigung vieler anderen danckbarlichen Erkantnuß/ die sie nach ihnen ziehen/ begegen: Solches wird die Bruderschaft oder Versammlung vieler andächtigen Brüdern/ von deren ich in diesem Capittel zu handeln vorhabens bin/ gnugsamb bewehren vnd bezeugen.

S. I.

Die Bruderschaft/ ist ein danckbarliche Erkantnuß/ ab deren Maria ein sonderes Wolgefallen hat.

I.

Wann man gedencen will/ wie durch dergleichen Bruderschaften vnd gottseligen Versamblungen die Glory Gottes befördert/ die Ehr/ der übergebenedeyten Jungfraw selbst dardurch erhöhet werde/ was auch für großes Heyl vnd Nut/ der gansen Christlichen Kirchen darans/ so wol in gemein/ als sonderbahr erfolge; so wird man bekennen müssen/ daß dieselbige

Pp

der Glorwürdigen Jungfrau sehr ange-
nehm seyn. Nach meinem Beduncken/
hat solches niemand besser als der königliche
Propheet David in seinem hundert zwey vnd
dreyßigsten Psalmen (a) zuverstehengeben/
da er gesagt (Siehe wie gut vnd lieblich
ist es / wann man ein Versammlung der
Brüderer / die mit einander in der liebe
verbunden / versamblet seynd) die alle ein
Hers / ein Meynung / vnd ein Vorhaben
Gott zu dienen haben? Ermelter H. David
erzehlet auch solche Süßigkeit / vnd das Heyl/
daß von einer solchen Versammlung erfolgt/
mit zweo schönen Gleichnissen.

2. Die erste Gleichnus nimbrer von den
lieblichsten / fruchtbarsten Bergen aus Pales-
tina dem gelobten Land / sambr den lieblichen
Einflüssen / die auff selbige von Himmel fal-
len: solche Gesellschaft oder Bruderschaft/
saat er (b) ist gleich dem Taw / daß von dem
Berg Hermon fließt / vnd das ganze vmbli-
gende Feld fruchtbar macht; oder sie gleiche
sich mit dem Taw / daß von dem Berg Sion
kombt / vnd die nechste Thäler erfrischt:
Aus welchem zuerkennen / sagt der hochge-
lehrte Bischoff von Chryssopoli (c) daß zweo
Berg seyen / die man Hermon nennen ohne;
als nemlichen einer / der durch ein Thal von
dem Berg Libano abgesunder ist / der zwis-
chen der Junfft Nephtali / vnd Landschaft
Damas ligt / vnd Palestina gegen Wit-
ernacht für ein Vorwehr vnd Bestung
diener; von welcher Seiten die zweo weit-
berühmte Fluß von Damas / der ein Abana /
der ander Pharphar genant / herfließen:
Gleichwie von der anderen Seiten der schö-
ne Quell / Giota genant / ein Ursprung des
Fluß Jordans / entspringt: Der ander Berg
Hermon seye in Galilea / gleich neben dem

Fluß Jordan / vnd Galim / in welchem vor
diesem der H. Joannes der Täufer getaufft
hat / welcher von dem H. Propheeten David
(d) der klein Berg Hermon genant wird:
Es ligen beyneben diese beyde Berg gegen dem
Luft / seynd beyde fruchtbar an Gras / Wä-
men / vnd allerley Früchten / gleich wie der
schöne Berg Sion / der mit seiner lieblichen
grüne alle Augen der Menschen / die ihn
besichtigen / erlustiget vnd erfrewen thut:
alle diese Berg seynd durch den Oberfluß des
Taws vom Himmel fruchtbar / dessen sich
die nechst gelegene Thäler / zuhöchsten Frem-
den deren / welche dieselbigen anbauen / reich-
lich zu genießen haben. Sieht man nit also
reit die schöne Gleichnus / der gottseligen
Bruderschaften / in dieser angezognen Figur:
Dann gleich wie alle diese Berg / die gleich
neben einander seynd / dieses Himmlischen
Taws in gemein theilhaftig seynd; also
werden auch alle / die in dergleichen Bruders-
schaften seynd / der Gnaden des Himmels
gleicher Gestalt / wann sie wollen / theilhaftig
werden: Weil auch ernennete Berg nicht
alle einer Höhe seynd / sonder etliche höher
oder nider / als die andere / gesehen wer-
den; also hat es auch in allen Versamb-
lungen etwas ungleiches / daß nemlich etli-
che von denselbigen / andere in Frombheit
vnd Andacht übertreffen: Gleichwie die
minste / sagt der H. Propheet David (e) sich
der Süßigkeit des Himmlischen Taws / daß
auff die Höchste fällt / theilhaftig machen /
vnd so gar die kleinste Thäler diese genießen;
also geht auch in den gottseligen Bruders-
schaften zu / daß auch die vnandächtigen
dergleichen grossen Nutz durch das auß-
bawliche Exempel der Frömmen / vnd
durch ihre heilsame Ermahnungen schaffen:
Solches

(a) *Ecce quam Bonum.* (b) *Sicut Ros Hermon. descendit in montem Sion.* (c) *Jacobus de Valentia. lvi.* (d) *Psalm. 41. Hermonium à monte modico.* (e) *Sicut Ros Hermon qui descendit in montem Sion. LXX.*

Solches beweisse vns der Ecclesiastes (a) mit einer dreyfachen Gleichheit / sehr klaffig / er sagt (Wann einer falle / so solle der stärkere dem schwächeren widerumb auff die Füß helffen: wann einer übel bekleidet ist / soll ein wolbekleider denselbigen bekleiden / oder ihn wermen: der starke vnd beherre solle den schwachen vnd kleinmüthigen vor allem Übel bewahren / vnd beschützen) Also hat einer / der sich nicht in Gesellschaft anderer begibt / nicht vil bessers als laurer Eselnd / Unglück / vnd Armeligkeit zu erwarten.

3. D wie erscheine diß so wahr zu seyn in den Versammlungen oder Bruderschaften / die gottselig auffgerichte seynd / vnd flüssig in gutem Wesen erhalten werden! dann es gleichsam vnmüglich zu erzellen ist / was grossen Nutz ihres Heyls / die eine von der Gemeinschaft vnd Mitleben der anderen / ziehe: Wie manchen wurde man finden können / der nach einem gefährlichen Fall niemahls widerumb auffgestanden wäre / noch sich widerumb auff den Weeg der Tugend begeben hätte / wann nicht erwan einer von denjenigen / mit denen er zuvor ein geistliche Freundschaft getroffen / ihn darzu ermahnt vnd vermahnt hätte? wie vil haben wir böß vnd lasterhafte Menschen gesehen / die ihr bößes Leben / durch die Gemeinschaft vnd Bewohnung anderer / mit denen sie ein geistliche Freundschaft gemacht / gänzlich geändert / vnd in ein bessers Leben verkehrt habe? lieber sage mir einer / was ist gottloser / als Saul gewesen (b) welcher naher Kama-cha / in der Meinung verrieth / daß er all dort den David fangen / vnd vmb das Leben bringen wolte? Was ist schändlicheres in diser Mißthat gewesen / als die Knecht / deren er einen nach dem anderen schickte / daß sie den David fangen / vnd mit Ketten an

Händen vnd Füessen gebunden ihme zuführen solten? Nichts desto weniger / haben so wol die eine / als die andere / so bald sie an das Drah / in deme die Propheten mit Samuel vnd David versamblet waren / kommen seynd / ihren Fehler erkennen / ihren Anschlag darumb sie dahin kommen waren / vergessen vnd hindan gesetzt / vnd haben einen ganzen Tag vnd Nacht den Allmächtigen Gott mit loben vnd benedeyen zugebracht: darvmb der größte Herr der Menschen Herren / vns zu verstehen geben wollen / wie dienst vnd nützlich den jenigen solches seye / die nit mächtig mit Tugenden begabt seynd / Wann sie sich in die Gesellschaft frommer gottseligen Leuten begeben: wie vilen ist widerfahren / daß sie kälter als der Schnee / die kein eignes Zeichen der Andacht / kein eintigen Eysfer zu gutem hatten / die nichts desto weniger durch das gute Exempel der Gemeinschaft der andern / gleich auff einmahl ein Eysfer vnd Andacht zu den hochheiligsten Sacramenten / zu dem Gebett / zu den Wercken der gottseligen Liebe bekommen haben? Man kan nicht leicht / sagt der Gregorius (c) mit wenig Worten / ansetzen / was für grossen Gewalt vnd Vermögen die gute Exempel vnserer Brüder über vnser Seel haben: Dann das Leben der Frommen vnd Gottseligen / ist ein lebendiges Buch / daß wir immer dar sollen vor Augen haben: Ihr Gesellschaft / ist ein starke Hand / mit deren sie vns Hülf vnd Beystand leisten / daß wir ein glückseliges End in allen vnsern guten Vorhaben vnd Begehren erreichen können. Wie vil werden gesunden / deren Gebett kein Wirkung gehabt hätte / wann dasselbige nicht mit dem Gebett der andern / denen Gott nichts abschlagen kan / were in Himmel getragen worden? Wie vil seher wir / die den Anfechtungen vnd Versuchungen der Fein-

Pp 2
den

(a) Cap. 4. si unus ceciderit ab alio fulcietur. (b) 1. Reg. 19. (c) Lib. 24. Moral. cap. 6.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

den niemahlen hetten Widerstand thun können / sondern im ersten Sturm weren überwunden worden / wann sie nicht Hülff vnd Stärke von anderen / die des Handwercks besser / als sie / erfahren waren / bekommen hetten! O was für ein Hülff vnd Linderung der Schmerzen / ist es nicht? Schreyt der H. Bernhardus (a) auff / daß sie sich in die Gesellschaft anderer / insonderheit deren / die sich auff die List des Geistlichen Kriegs zum besten verstehen thun / begeben? Dann einmahl ist es gewiß / daß ein solche Gottselige Versammlung eilicher frommen Brüdern / mehr Furcht vnd Schrecken den bösen Geistern einjagt / als sonst ein wolgeordnetes Kriegsheer von dapferen herzhafften Soldaten / einem erschrocknen jaghafften Feind einjagen kan. Ich kan vnd darff noch wol mehr sagen / sagtes der H. Pabst (b) wann du gleichwol lange Jahr / im ganzen Kriegs Wesen dich geübet hast / so gib ich dir doch den Rath / daß du dich allzeit vil eher in die Gesellschaft eines dapferen weisen Hauptmanns begebst / als daß du deinen Feind einzig vnd allein angreifen wollest. Dann vil beyssamen kriegem mit größerer Sicherheit / vnd minderer Gefahr / als einer der einzig vnd allein ist / derjenige streit ohne einigge Furcht / vnd Schrecken / der nicht allein mit seinem Schilde bedeckt ist / sonder auch von seinen Gefellen / die zu ihm stehen / beschützt wirdt. Sonderlich im letzten Angriff / den wir in vnserm Sieb. Ständlein anstehn müssen: zu welcher Zeit die vnsehbare Gewalt der Lufften vns mit aller Macht vnd Stärke anfallen; vns aber darauff stetig / alles zugewinnen / oder alles zu verlihren: wie vil wurden alsdann gefunden werden / die das fürher ziehen / vnd in

größter Gefahr ihres Heils seyn wurden wann ihnen kein Hülff / Erfrischung vnd Stärke von denjenigen thäte zukommen mit denen sie in Geistlicher Bruderschafft gelebt haben? Wollen wir noch mehr? sag auff ein Zeit der gottselige Jacobus Episcopus vnser H. Vatters Ignatii Deiche Vatter: Wie vil seynd / die niemahlen für den Stuck der Christlichen Berechtigtheit erschienen dörfen / wann sie nicht in der Gesellschaft mit vilen anderen fürgestellt wurden / vnd mittels ihrer Gnade zur Seligkeit gelangen? Gleich wie es vilmahlen in einer grossen Auszahlung geschicht / da man auff ein leiches Stuck Goldt nit so fleißige achtung gibe / als man sonst thäte / wann das Stuck einzig geben wurde; dann man thäte es alsdann mit aller strenge vnd ernst wegen.

4. Die andere Gleichnus ist genommen von der Priesterlichen Salb (c) die über das Haupte des Aarons gossen worden: Erstlich ward diese Salb nicht ein schlechtes gemeines wesen / sonder sie ward gewihen / vnd verordnet den hohen Priestern Aaron samt seinen Nachkömmlingen / darmit zu salben / vnd sie also zu heiligen. Sie ward auch verordnet die Arch des Puns / den Altar des Rauchwercks / den Altar der Dyfferen / den Leuchter vnd Tisch Propositionis samt allem Hausrath / der zu dem Heiligthumb gehörte / darmit zu salben: sonst dörfte man gemeines Salb für keinen anderen brauchen: es ward auch bey Verlehrung des Lebens ausdrücklich verboten / daß man selbige zu nichts anderst / als wie geredt worden / anwenden lönte / noch dörfte: Das so vil gesag ist / als daß vorgemelte wunderbarliche Salb der sonderbaren Benedeyung Gottes / zu nichts

(a) Serm. 4. de circumcisione, tot sunt auxiliarii, quot socii. (b) Serm. 4. de Ieiunio septem mensis. Ecclesiasticus miles etiam si, &c. (c) Sicut unguentum in capite, quod descendit, in barbam Aaron & in oram vestimenti eius.

anders habe dienen müssen/ als zu den heiligen Geschüren/ vnd für die sentige/ die sich in einer Bruderschaft oder gottseligen Versammlung/ den Diensten der Göttlichen Majestät/ sonderbar ergeben haben: Welche allein tauglich vnd würdig sind/ die Lieblichkeit dieser Himmlischen Salb zu empfinden; dann die anderen/ die noch in ihren weltlichen Begirlichkeiten leben (a) können vnd mögen derselbigen ganz nicht theilhaftig werden.

5. Weiters so ist diese köstliche Salb von viere[n] vnder-schidlichen/ von Gott selbst aus-erlesenen Stücken/ gemacht worden: als erstlich von Myrrhen/ nemlich die vom Baum ohne einhawen herabfliese: Zum anderen vom Saft/ der von der Myrrhen gezogen/ vnd distilliert ware/ welcher Stracke genant wurde: Drittens von Zimmer-Rinden: Zum vierden/ von dem wolriechenden Stahkraut/ Cassia, genant: Diese gemelte vier Stück liess man im Del erweichen/ vnd darnach darin steden: also daß/ wann das Del sich in diese vier vnder-schidliche zer-lasne Materien ausgetheilt/ erfolgt ist/ daß die eine Materi die andere angenommen/ sich gleichsamb in der anderen eingeleibt hat/ auch ein lundes/ weiches/ safftiges Deiglein daraus worden ist/ in deme ein jed. von diesen Materien die Eigenschaft von allen übrigen dreien/ vnd die ganze Materi/ die Eigenschaft einer jeden mitgetheilt hat. Was wolten wir durch diese Gleichnis anderst verstehen können? Als daß alle die jenige/ die in einer gottseligen Versammlung oder Bruderschaft leben/ die vnder-schidliche Stück vnd Materien seyen/ daraus diese göttliche

Salb gemacht wird? Sie sind so vilerley wolriechende Gewürz/wache von Gott vnd seiner übergebenedeyten Mutter sonderbar zu einem so heiligen Betel/ anserlesen seynd/ damit sie durch ihre vnder-schidliche Neigungen/ vnd durch vnder-schidliche Weiß ihres fromen Lebens/ ein heiltes wolriechende Salb machen/ ab deme sich Gott vnd die Himmlische Geister zu erfreuen haben. Auf dieses hat die weise Lehr des Heil. Antoni gehalten/ welcher nach Zeugnis des wolgelehrten Abtes Cassiani (b) soll gesagt haben/ daß man nicht gedencen solle/ daß alle Tugenden in ihrer Vollkommenheit/ bey einem allhie können gefunden werden/ sonder der eine seye berümbt wegen seiner fürer-fflichen Geschicklichkeit/ ein anderer seye wunderbarlich/ daß er den Vnder-schid des Geistes der Menschen erkenne; Ein anderer seye hochgeachtet/ von wegen seiner Gedult; ein anderer von wegen seiner Demuth; mit einem Wort/ daß die Einfalt/ Keuschheit/ Langmütigkeit/ Wachbarkeit vnd dergleichen Tugenden/ hin vnd her vnder den Menschen ausgetheilt seyen: derohalben seye es nothwendig/ daß ein frommer vnd andächtiger/ gleich wie das sorgfältige Imblein/ bald von einem ein Tugend/ bald von einem anderen ein andere zusammen lese/ vnd sich also belei-se durch das Exempel aller anderen seinen Ruh vnd Heyl zu schaffen: Der H. Leo (c) vnd H. Augustinus (d) sagen noch mehr/ vnd schickt sich gar wohl daher. Sie sagen/ daß ob es gleichwol das Ansehen habe/ als wann dergleichen Tugenden eigenhumlich vnd sonderbar für etliche Persohnen seyen/ daß dennoch das Del der Liebe/ vnd die gott-

pp 3 selige

(a) Exod. 30. Hoc Oleum unctionis sanctum. erit mihi in generationes vestras. (b) Lib. 5. Cap. 4. Vera est Antonii admirabilisq. sententia. Monachus qui post Canobiale propositum. fastigia nititur sublimioris perfectionis attingere. (c) Serm. 10. quadrages. in sancto enim amore. (d) Lib. 50. Homil. 15. congaude illi cui Deus aliquam gratiam dedit.



feltige Versammlung / die sie zwischen einander haben / ein Ursach seye / das eines jeden gutes Werck dergestalten gemein vnder allen werde / das welcher sich desselbigen theilhaftig machen wölle / nichts anders zu thun habe / als solche die dergleichen guete Werck oder sonderbare Tugende besitzen / ohne Mißgunst anschawen ; die jenige / von denen alle guete werck vnd Tugenden herfließt / benedeyt / vnd mittels des Reichs der Geistlichen Freundschaft / begehret / vnd erfordere / das er derselbigen auch könne vnd möge theilhaftig werden : Diser Meinung ware der H. Prophet David / zur Zeit / da er von der Tiefe seines Hertzens mit frölicher Stim außgeschriben hat (Ich bin / O Herr ! aller der guten Wercken theilhaftig worden / der jenigen / die dich fürchten) O ihr Geisbâh ! was gedencet ihr / das ihr ein solche gute Gelegenheit / ewer Buch zu mehren / vnd zehntausent / vmb einen / zubekommen / lasse fürübergehn ! O ihr arme Seelen der Erden ! wie lang werdet ihr des Himmels vergessen ? wie lang wölle ihr in der Erden vergraben ligen ? Wie lang werdt ihr die Gelegenheit / ewer Heyl mit so geringer Arbeit vnd vnkosten zu erkauffen / außschieben vnd verhinleigen ? O vorrechte Menschen ! Wie lang wölle ihr doch in ewer Blindheit bleiben ?

6. Zum dritten / so lesen wir / das gemelte köstliche Salb dem Aaron von dem Haupte auff seinen Vahre vnd Kragen seines Rocks herunderstießt : das ist / das die Salb auff alles falle / was am Haupte Aarons stehe / oder nahe an demselbigen ist : dardurch zu versteinen / was man für Ehr vnd Gehorsamb den jenigen erzeigen solle / die Gott dergleichen Versammlungen vorzustehn / vnd selbige zu beherrschen hat angeordnet vnd außersuecht : was zugleich für ein starkes Band zwischen den Glideren / von welchen die

Versammlung gemacht ist / vnd ihrem Haupte sein solle : dann / wann solches nicht geschehe / so würde die Salb versteinen / vnd verderbt werden.

7. Zum vierden / so ist die Salb so lieblich vnd angenehm / das sie nicht allein das Heiligthumb des Tempels / in dem die Rauchwerck gemacht worden / die Vorkamder Priesteren / des Volcks vnd Frömbden gen ; sonder auch die außertliche Dertzer des Tempels / die Luft selbst / mit einem lieblichen Geruch erfüllt : Dis ist der guete Geruch der Tugenden vnd gottseligen Wercken / die von dergleichen Gesellschaften vnd Versammlungen entspringen / dardurch nicht allein die jenige / die in gemelter Gesellschaft einverleibt seynd / sonder auch noch außereyren seynd / erfreuet werden : Also das diese malen durch das guete Exempel der andern auffgemuntert vnd angereicht werden / ihnen nachzufolgen / vnd sich auch in ihre Gesellschaften zu begeben.

8. Endlich sagt der Königlich Prophet (a) das alle diese sonderbare Gnaden von der Benedeyung vnd Segen Gottes / die er gantz reichlich über dergleichen Versammlungen giesse / vnd nicht bald den Frömbden mugeheilte werden / herfließen thuen : Die Wahrheit zu bekennen / es ist vnwidersprechlich / das Gott Meister vnd Herr über seine Gnaden seye / das er auch selbige / einem oder dem anderen / nach seinem beliben / außtheile ; dieweil aber vil Ursachen seynd / die ihn in disen Bruderschaften bewegen / sein Gnaden vnd Gaben mitzurheilen ; also erzeit er sich in denselbigen gantz freywillig / sonderlich gegen den jenigen Bruderschaften / die vnder dem Schirm / vnd zu Ehren seiner übergebenedeyten Mutter auffgerichtet seynd : Dann zur Erkandnuß der Ursachen / die er von ihnen empfangen hat / ihren

(a) Quia illic mandauit Dominus benedictionem.



nach darnit ein Wolgefallen zu thun / gib er alles / was man von ihme begehrt / vnd schlägt nichts ab. Aus nachfolgedrem wird man noch besser die grosse Güte seligkeit derjenigen / die sich in dergleichen gotteselige Bruderschaften haben einschreiben lassen / zu vernemen haben.

I. 2.

Von vnder schiedlichen Bruderschaften / die zu Lob vnd Ehren Mariae auffgesetzt worden.

I.

Die löbliche Bruderschaften / in welchen man sich mit Willen vnd Gemüth vnder einander verbindt / der glorwürdigen Mutter Gottes dardurch zu dienen / sind nicht erst newlich / sonder von alters her schon auffkommen / vnd im Schwung gewesen. Es schreibe ein alter Scribant (a) das der H. Annon Erbschaff zu Eöllen / vor sechs hundert Jahren in gemelter seiner Statt / nicht allein ein schönes Capitular - Kloster / zu Lob vnd Ehren der glorwürdigen Jungfrauen auffgerichtet / vnd selbiges mit grossem Einkommen begabt / sonder auch alldort / vnd in vil anderen vnder schiedlichen Driehen Bruderschaften angestellt habe / alle vnder dem Namen der vnbesleckten Jungfrauen Mariae. Dergleichen Bruderschaften hat gemelter selbige Prælat sehr geliebt / vnd die Brüder derselbigen also gelehrt / das er sich mehrtheils mit ihnen im Gespräch vnd in der Zusammenkunfft aufgehalten; sein größte Freud war / den Dieneren vnd Kunderen Mariae / ih-

rennevegen / liebe vnd angenehme Dienst zu beweisen vnd zu erzeigen.

2. Dominicus / der fürrefftliche / hochberühmte heilige Mann der Christlichen Kirchen / hat ohngefahr zweyhundert Jahr (b) nach dem H. Annon (dannes geschahet im zwölffhundert / dreyzehenden Jahr nach vnserer Erlösung) den Befehl vom Himmel empfangen / die Andacht des H. Rosenkranges / vnd gleich darauff die Weis der Bruderschaft auffzurichten: Dren er für Vorsteher zweien seiner Ordens Brüdren Joannem von Monte / vnd Thomam vom Tempel fürgesetzt hat. Höre was in diser gotteseligen Bruderschaft gleich anfangs vorgegangen (c) der H. Dominicus ware von den Meeräuberren gefangen vnd allbereit als ein Sclav zum Rueder verdambt; da hat sich gehalten ein solche Vngestime im Meer erhebt / das meniglich vermeint / sie würden alle zu arundt gehn: der Heil Dominicus fielen auff seine Knie / batte die H. Mutter ganz demüthig / das sie das Vnheil des Vngestimmen Wetters aller gnädigst von ihnen abwenden wolte; gleich darauff erschiene die glorwürdige Jungfrau vnd versprach ihme / das ihm vnd den Seinigen kein Vbel begegnen würde / so seyn alle / die im Schiff wären / Ihn versprechen wolten / täglich dem Rosenkrantz zu betten / vnd beyneben ein newe Bruderschaft von gemeltem Rosenkrantz anzufangen: Auff welches / weil alle die im Schiff gewesen eingewilliget / als bald das Meer sich gesezt hat / gleich als wann kein Vngestime jemahlen gewesen wäre: Von selbiger Zeit her / hat diese kleine Bruderschaft dermassen sich gemehrt / vnd zugenommen / das sie sich allbereit durch den ganzen Erd - Kreis erstreckt vnd bey meniglichen einen vnseglighen Druk schaffen thut.

Die

(a) Ex historia cuiusdam Canobita Sigebergenfis lib. 1. cap. 29. (b) Baronius in supplemento Annal. ad eum annum. (c) Alanus de Rupert. lib. de dignitate Psalterij.

